Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 20. August 1856 Nr. 388.

Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. August. Der heutige „Siècle" enthält eine Adresse der pariser Studenten zu Gunsten der italienischen Nationalität.

Preußen.

Berlin, 19. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Sekonde-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Erbprinzen Leopold Stephan Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen.

Berlin, 19. Aug. [Angriff der Riff-Piraten.] Zur Vervollständigung unserer gestrigen Mittheilung über das Gefecht Sr. Maj. Dampfkorvette „Danzig" bei Cap tres forcas dient ein Schreiben, dessen Verfasser den Sturm auf die Anhöhe gegen die Riff-Piraten mitgemacht hat. Man theilt uns danach Folgendes mit: Schon auf der Westküste Afrika's rekognoscirte Prinz Adalbert die marokkanische Küste, landete bei Mogador, Saleh und einigen anderen Punkten, und fand nirgends irgend ein feindliches Entgegentreten. Am 7. d. Mts. längs der nordafrikanischen Küste steuernd, wurden wiederum 2 Boote bemannt, in deren einem sich auch der Prinz mit seinem Adjutanten befand, um die Stelle kennen zu lernen, an welcher 1852 die preußische Brigg „Flora" Capitain Witt (nicht Lange, wie gestern angegeben) von den Beni-fuellas, den blutdürstigsten und wildesten der Riff-Piraten, geplündert und ihre Mannschaft gemordet wurde. Auch Tages vorher war eine ähnliche Boots-Expedition ohne jegliche Störung ausgeführt worden, doch sollte diese (am 7.) mit traurigen Verlusten beendet werden. Die Mauren zahlreich an der Küste versammelt, wehten gleichsam zum Gruß mit weißen Flaggen, in Folge dessen der Prinz befahl, näher der Küste zu steuern; da pfiff eine Kugel zwischen die Bootsgasten (Mannschaften) hindurch und verletzte einen Riemen (technische Bezeichnung für einen Ruderer), worauf einige Schüsse zur Erwiederung abgegeben wurden, denen eine Gewehrsalve seitens der Piraten à tempo folgte. Zur Korvette zurückgekehrt, befahl der Prinz-Admiral, empört über die freche Herausforderung und Insultation der Flagge, die sofortige Bemannung der Boote (mit Ausnahme der Radkasten-Boote) mit 90 Mann, dem irgend disponiblen Theil der Schiffsbemannung, welche unter dem Befehl ihres fürstlichen Führers, trotz dem heftigen Feuer der 600 Mann starken Piraten, ihre Landung ausführten, während die Korvette die feindliche Aufstellung mit Kartätschen und Bomben bewarf.

Hart an der Küste erhebt sich ein fast 600 Fuß hoher, fast senkrecht aufsteigender Berg, dessen Gipfel als Ziel bezeichnet wurde, um die preußische Flagge zu hissen. Prinz Adalbert, Hohenzoller von Kopf bis zur Zeh', stürmte, den Adjutanten (Lieutenant Niesemann) zur Seite, mit dem Säbel in der Faust den Berg hinan, und nach drang ihm hart auf den Fersen das 65 Mann starke Detachement mit lautem Hurrah! Es war eine riesenhafte Anstrengung, das Erklimmen des mit Feldsteinen und Kalk gemischten Felsenbodens, auf dessen Rücken die Stürmenden Schritt für Schritt sich festen Boden erkämpfen mußten; oft rückwärts gleitend, von den herabrollenden Steinen behindert, durch den Widerstand des Feindes aufgehalten, erstieg dennoch in kürzester Zeit die tapfere Schaar, der Prinz mit seinem Adjutanten an der Spitze, begeistert den Gipfel, pflanzte den Flaggenstock in den Grund, und frei und fleckenlos wehten die preußischen Farben über den Söhnen des Vaterlandes. Der Prinz verfolgte die Piraten noch bis zu ihren Wohnungen, — hier war es, wo der tapfere Fürst im rechten Oberschenkel verwundet wurde und fast gleichzeitig sein Adjutant, tödtlich in der Brust getroffen, an seiner Seite niedersank. Nun erst, nachdem Unglaubliches geleistet worden, befahl der Prinz den Rückzug, der wohlgeordnet und unterstützt vom Feuer der Korvette ausgeführt wurde. Der gestern angegebene Verlust ist richtig. Die meisten Verwundungen hatten in den Booten statt, und nur wie durch Wunder sind die Lieutenants zur See v. Bothwell, Batsch und Grapow, der Fähnrich zur See Chüden, die Kadetten Zirzow, Donner Knorr und Kühne und der Arzt (Dr. Bercht), welcher selbst thätig am Kampfe Theil genommen und den Prinzen im heftigsten Feuer verbunden hatte, gerettet. Die mit 5 Fuß langen, weittragenden Büchsen bewaffneten Piraten, sonst gewohnt, aus sicherem Hinterhalt zu fechten, waren zum offenen Kampf gezwungen; die Zahl des Verlustes zeugt am besten für die Heftigkeit des Gefechtes, dessen Verlauf nach authentischen Mittheilungen hier in Kürze angegeben ist. Die Rückkehr der Boote an Bord erfolgte unter dem Feuer der „Danzig", welche sich auf Flintenschußweite an die gefährliche Küste gelegte hatte und noch ein mörderisches Kartätschenfeuer eröffnete, dessen Wirkung unter den in dichte Haufen zusammengeströmten Piraten wahrhaft entsetzlich gewesen ist. Der Lieutenant Niesemann starb im Augenblick, als er zu Bord gebracht war. Vom echten preußischen Muthe beseelt, war er der Erste der Stürmenden nach seinem hohen Chef, und viele Hoffnungen sind mit dem braven Offizier ins Grab gesunken. Selbst zum Tode getroffen, wies er die ihm zuspringenden Mannschaften an, dem Prinzen beizustehen. Dem gestrigen Berichte haben wir nur noch hinzuzufügen, daß Se. königl. Hoheit noch 14 Tage in Gibraltar verweilen wird. (N. Pr. Z.)

P. C. Ueber das gestern bereits erwähnte Gefecht eines Theils der Schiffsmannschaft Sr. Majestät Korvette „Danzig" gegen die sogenannten Riff-Piraten an der Küste Nordafrikas sind uns noch folgende nähere Mittheilungen zugekommen: Nachdem von dem Geschwader, mit welchem sich der Prinz Admiral nach der Insel Madeira begeben hatte, am 27. Juli die Fregatte „Thetis" und der Schooner „Frauenlob" von Funchal nach Südamerika abgegangen waren, und nachdem auch die Korvette „Amazone" ihren weiteren Bestimmungen gefolgt war, mußte für die Dampf-Korvette „Danzig", an deren Bord sich Se. königl. Hoheit befand, wegen der in Funchal herrschenden Cholera auf Erlangung eines vortheilhaften Gesundheitspasses Bedacht genommen werden, damit nicht in Gibraltar oder Malta in Bezug auf die Kommunikation mit dem Lande etwa Schwierigkeiten entständen und dadurch der Aufenthalt in jenen Häfen in einer der Weiterreise nachtheilige Art verlängert würde. Se. königliche Hoheit der Prinz Admiral beschloß daher, mit der Korvette „Danzig" Mogador anzulaufen, um von den dortigen französischen, englischen und spanischen Konsulaten die zur Sicherung der Befreiung von der Quarantaine in den Häfen des Mittelmeers erforderlichen Certificate zu erhalten. Als dieser Zweck erreicht war, langte Se. königliche Hoheit mit der Korvette „Danzig" am 4. August zu Gibraltar an. Dort konnte man aber nicht so viel Kohlen bekommen, als zur direkten Fortsetzung der Reise nöthig waren; nur eine kleine Quantität wurde an Bord gebracht, welche die dortigen Behörden mit großer Bereitwilligkeit aus den Beständen des königlich großbritannischen Werfts daselbst abließen. Nach eingezogenen Erkundigungen sollten in Algier hinlängliche Vorräthe von Kohlen vorhanden sein, die Korvette „Danzig" nahm daher ihren direkten Cours nach dieser Hafenstadt, um sich dort mit dem unentbehrlichen Material zu versorgen. Indem nun die Korvette auf dieser Fahrt längs der afrikanischen Küste hinlief, gelangte sie unterhalb des Vorgebirges von Tres Forcas, unweit der spanischen Stadt Melilla, an diejenige Stelle, an welcher einige Jahre zuvor eine preußische Handelsbrigg durch die Küstenbewohner genommen und theilweise ausgeplündert worden war. Mit Rücksicht auf diesen Umstand erschien es von Interesse, jenen Theil der dortigen Küste zu besichtigen. Se. königliche Hoheit ließ daher einige Boote ausrüsten, und ging selbst mit diesen Fahrzeugen längs der Küste hin. Eine Landung aber lag durchaus nicht in der Absicht des Prinzen, wie Se. königliche Hoheit dies den betreffenden Offizieren vorher ausdrücklich mitgetheilt hatte. Nachdem bereits viele der Einwohner, ohne Feindseligkeiten auszuüben, sich dem Ufer genähert, und mehrere eine weiße Flagge gezeigt hatten, wurde plötzlich ganz unerwartet auf die Boote gefeuert. Diese erwiederten das Feuer, und da sich das des Feindes verstärkte, ließ der Prinz Admiral die Korvette „Danzig", die in der Nähe ankerte, Theil an dem Gefechte nehmen, um den ohne allen Grund auf die preußische Flagge erfolgten Angriff zurückzuweisen. Zugleich beschloß Se. königl. Hoheit zu landen und einen geeigneten Abschnitt an der Küste, wenn auch nur auf kurze Zeit, zu halten. Die Korvette legte sich dicht unter Land, und nachdem sie den für die Demonstration ausersehenen Platz mit Kartätschen und Bomben einigermaßen gesäubert hatte, landete der Prinz mit den Booten, ließ einige Mannschaft bei denselben zurück und versuchte mit dem übrigen Theil die Mauren von der zunächst der Küste sich erhebenden, etwa 500 Fuß hohen Anhöhe zu vertreiben. Das Expeditions-Corps stieg, in Tirailleur-Linie aufgelöst, unter der Führung Sr. königl. Hoheit, rasch die Anhöhe hinauf und trieb die Araber vor sich her. Das vorher bestimmte Angriffsobjekt wurde auf diese Art genommen; bald aber verstärkte sich der Feind durch Zuzug von den benachbarten Höhen und Schluchten immer mehr und suchte die preußische Mannschaft nicht nur aus ihrem Besitz wieder zu verdrängen, sondern sie auch von ihren Booten abzuschneiden. Unter diesen Umständen gab der Prinz den Befehl zum Rückzuge, welcher darauf unter dem heftigsten Andrängen der Bergvölker mit der größten Ordnung bewerkstelligt wurde. Hierbei wurde die Mannschaft durch das von dem Korvetten-Kapitän Prinz Wilhelm von Hessen von der Korvette „Danzig" aus wohlgerichtete Feuer wesentlich unterstützt, indem die über ihre Köpfe weg unter den Feind geschleuderten Bomben durch ihre verheerenden Wirkungen die Energie der feindlichen Verfolgung lähmten. Unter dem heftigsten Gewehrfeuer, und nachdem die gelandete Mannschaft fast ihre sämmtliche mitgenommene Munition verschossen hatte, kehrte der Prinz mit ihr zu den Booten zurück. Die gelandeten Offiziere, Fähnriche und Kadetten waren die Lieutenants zur See Niesemann, v. Rothwell, Batsch und Grapow, der Stabsarzt Dr. Bercht, der Seconde-Lieutenant vom See-Bataillon Ewald, die Fähnriche zur See Chüden und Pietsch und die See-Kadetten v. Lobo, Knorr, Donner, Zirzow und Behrendt. Der diesseitige Verlust belief sich leider auf 6 Todte und 17 Verwundete; unter den Letzteren befindet sich, wie schon gemeldet, der Prinz-Admiral selbst, welchem ein Schuß durch das Fleisch am rechten Schenkel ging, und der Fähnrich Pietsch, der eine heftige Wunde am linken Arm erhielt; unter Ersteren der Adjutant Sr. königl. Hoh., Lieutenant Niesemann. Der Verlust des Feindes aber war um das Drei- bis Vierfache größer. Daß der Prinz-Admiral nach diesem Ereigniß sich mit der Dampf-Korvette „Danzig" wieder nach Gibraltar begab, ist schon berichtet, eben so, daß Se. königl. Hoheit nach seiner Genesung über England zurückzukehren gedenkt. Die Korvette „Danzig" aber sollte, den uns vorliegenden Mittheilungen zufolge, nach etwa achttägigem Verweilen zu Gibraltar, nach ihrem weiteren Bestimmungsorte abgehen.

[Vom Hofe.] Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher sich gestern Abend nach Charlottenburg begeben und daselbst übernachtet hatte, erschien heute bei dem Exerciren auf dem tempelhofer Felde, nahm sodann in Bellevue mehrere Vorträge entgegen und kehrte um Mittag nach Sanssouci zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen trifft, wie wir hören, morgen Früh mit der potsdamer Eisenbahn vom Rhein hier ein. — Se. k. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen wird zu den Herbstmanövern des Garde-Korps heute aus Dresden hier eintreffen. — Se. kaiserl. Hoheit der Erb-Großherzog Ferdinand von Toscana (Verlobter der Prinzessin Anna von Sachsen kgl. Hoheit) ist unter dem Namen eines Grafen von Alberese mit Gefolge von Dresden hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

— Der General-Lieutenant und kommandirende General des 5. Armee-Korps Graf v. Waldersee ist aus Posen wieder hier eingetroffen. (N. Pr. Z.)

C. B. [Bonifazius-Verein und Gustav-Adolph-Stiftung.] Nach dem so eben veröffentlichten fünften Bericht des Bonifacius-Vereins hat derselbe seit der letzten Berichterstattung außerordentlich an Wirksamkeit gewonnen. Derselbe hat seit seinem Bestehen im Ganzen zur Errichtung und Unterhaltung neuer Missionen und Schulen und zur Unterstützung schon früher errichteter Kirchen und Schul-Anstalten in überwiegend protestantischen Orten beinahe 193,000 Fl. ausgegeben. Seine Einnahme belief sich im verflossenen Jahre auf 31,610 Fl. Hierzu kam ein älterer und gleichfalls im letzten Jahre zur Verwendung gekommener Bestand von 21,196 Thlr. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich und König Ludwig von Baiern stehen an der Spitze der Protektoren des Vereins mit ansehnlichen Geldspenden. — Am 3. nnd 4. September findet in Bremen die 14. Hauptversammlung der Gustav-Adolphs-Stiftung statt. Zur Unterstützung sind für dieses Jahr vom Vorstande in Vorschlag gebracht, die Gemeinden Laaz in Ungarn, St. Ingbert in Rheinbaiern und Loxten in Hannover. Am 4. September findet gleichfalls in Bremen die Enthüllung des dem Könige Gustav Adolph daselbst errichteten Standbildes statt.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. August, [Vom Hofe.] Gestern Abend ist Se. königl. Hoheit der Regent nach Koblenz abgereist, von wo Höchstderselbe in einigen Tagen zurückerwartet wird. — Ueber das Befinden Sr. königl. Hoheit des Großherzogs Ludwig*) hat die gestrige „Karlsruher Zeitung" aus halb offizieller Feder eine Nachricht gebracht, die vielleicht der Presse Veranlassung zu weitergehenden Folgerungen giebt, als damit beabsichtigt war. Es ist wohl natürlich, daß die geistigen und körperlichen Kräfte des jungen Fürsten, welcher schon etwa 8 Jahre an außerordentlich schmerzhafter Krankheit leidet, ungeachtet der sorgfältigsten und liebevollsten Pflege, die je an einem Krankenbette gefunden worden, nach und nach abnehmen müssen, allein der gegenwärtige Zustand Sr. königl. Hoheit ist nicht beunruhigender, als er es seit langer Zeit war. Es werden auch nicht, wie vermuthet wird, von jetzt an Bulletins über den Verlauf der Krankheit erscheinen und der Umstand, daß Se. königl. Hoheit der Regent, Höchstwelcher keinen Tag in der Residenz zubringt, ohne den geliebten Bruder besucht zu haben, gestern auf mehrere Tage von hier abgereist ist, beweist für unsere Bemerkungen.

* **Aus Mecklenburg-Schwerin,** 16. August. Nachdem in Folge einer mit dem königl. griechischen Gouvernement mittelst Austausches ministerieller Deklarationen getroffenen Uebereinkunft die Gleichstellung der unter mecklenburgischer und griechischer Flagge fahrenden Schiffe rücksichtlich der zu zahlenden Abgaben in den beiderseitigen Häfen stattgefunden hat, hat das Ministerium eine Erklärung zur Nachachtung der betheiligten Behörden und zur Kenntnißnahme des kommercirenden Publikums mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Austausch derselben gegen eine gleichlautende Erklärung der königl. griechischen Regierung vom 7. (19.) Juli d. J. erfolgt ist, mithin in den beiderseitigen Häfen fortan darnach wird verfahren werden.

— Ihre kgl. Hoh. die Großherzogin, so wie die hochfürstlichen Kinder, trafen von Rostock am 14. d. nach 7 Uhr Abends am Heiligendamm ein. Zu dem Empfange der höchsten Herrschaften am Heiligendamm waren von Seiten der Badeintendantur eben so großartige als geschmackvolle Einrichtungen getroffen worden. — Von den doberaner Badelisten wird die bereits in Druck gegebene elfte Nummer erscheinen, welche bis jetzt über Tausend Personen, die Doberan während dieser Saison besuchten, nachweist. Unter ihnen befinden sich an Fürstlichkeiten: Ihre Hoheit die Herzogin Mutter von Altenburg (Herzogin Marie von Mecklenburg), Ihre Durchlaucht der Herzog und die Herzogin von Altenburg nebst Prinzessin Tochter, Ihre Durchlaucht der Herzog und die Herzogin von Ratibor nebst Prinzessin Tochter, Ihre Durchlaucht die Fürstin von Pleß aus Fürstenstein nebst Prinz und Prinzessin, Ihre Durchlaucht die Gräfin v. Stolberg und Se. Durchlaucht der Prinz Reuß. Dem Vernehmen nach werden die allerhöchsten Herrschaften bis Mitte September hier verweilen und dann in Ludwigslust einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen.

Rußland.

* **St. Petersburg,** 6. August. [Der Name Palmerston. — Hofwagen, alte und neue. — Der englische und der französische Gesandte. — Verschwendung.] Lord Palmerston wird erstaunt sein, zu hören, daß die hiesigen Iswostschiks oder Droschken-Kutscher ihre Pferde mit seinem gefürchteten Namen zur Eile antreiben; sind die Thiere widerspenstig, so wird ihnen gedroht, der edle Lord werde gleich da sein. Als ich das sonderbare Faktum erzählte, wurde mir von Leuten aus dem Innern versichert, daß in ganz Rußland, von St. Petersburg bis zu den donischen Kosaken, vom Ladoga-See bis zum kaspischen Meere dieselbe Mode herrsche. Für den Zaren, die Zarin und ihren unmittelbaren persönlichen Hof allein sind zweiunddreißig Wagen bestellt worden, doch heißt es, daß fünf davon kaum zur rechten Zeit fertig sein werden. Nur etwa zwei Drittel der Zahl sind ganz neugebaut, der Rest bedurfte nur einiger Ausbesserung und Vergoldung; doch schätzt man die Kosten auf 275,000 Silber-Rubel. Abgesehen von ihrer Pracht und Kostbarkeit werden die 32 Karossen Harmonie des Styls mit Mannigfaltigkeit der Verzierung verbinden. Frobelius, ein Kutscher, erhielt die Bestellung, und ein Engländer, Mr. Bannister, führt sie aus. Zu all den orientalischen Verzierungen sind eine Menge Künstler verwendet worden. Schon die Räder sind eine merkwürdige Kunstarbeit; die Speichen strahlen nicht gradlinig, sondern in phantastischer, und doch regelmäßiger Launenhaftigkeit vom Centrum aus und bringen beim Fahren die Wirkung eines farbigen flammenden Rades hervor; das Getäfel ist nicht bemalt, sondern selbst ein Gemälde; das Innere gleicht einem feenhaften Boudoir. Alles an den Wagen, was nicht dem Auge ein Mährchen erzählt, oder die Phantasie an ein Gedicht erinnert, scheint aus solidem Gold zu sein. Eben so strahlen Geschirr und Schabraken von Gold und Edelgestein, und die Vollblutpferde des Gespannes werden der Wagen würdig sein. Vielleicht wird jedoch eine alte Kutsche mehr Aufsehen erregen als all' die neuen Wagen. Es ist nämlich dieselbe Karosse, in welcher Kaiserin Elisabet vor 115 Jahren zur Krönung fuhr und die für die jetzige Zarin restaurirt worden ist. Solche Dinge haben in Rußland eine wirkliche Wichtigkeit. Wenn je ein Volk sich durch Pomp und Ceremonien Ehrfurcht einflößen ließ, sind es die Russen.

7. August. Der britische Gesandte hat sich durch eine ganz ein-

*) Er übertrug bekanntlich sofort nach seinem Regierungsantritt alle Regierungsgeschäfte seinem erlauchten Bruder als Regenten.

fache Maßregel das Wohlwollen der russischen Geschäftswelt im Voraus gewonnen. Seine Wagen und Pferde sind zwar englisch, werden aber auf russische Weise angeschirrt erscheinen. All' die Zuthat ist in Rußland bestellt worden, und der Profit ist eben so annehmbar wie das Kompliment. M. de Morny wählte eigens die Route über Lübeck, um der Kaiserin-Mutter seine Aufwartung machen zu können — was ihm natürlich sehr hoch angerechnet wird. Eine Dame von hohem Rang — eine russische Fürstin — bemerkte, sie halte von einer solchen Einfahrt in Rußland viel mehr, als wie wenn der französische Gesandte im schönsten Linienschiffe zur See angelangt wäre. M. de Morny ist schon sehr beliebt. Er weiß die rechte Seite im Herzen des russischen Volkes anzuschlagen. Ein kleines Beispiel wird Ihnen zeigen, nach welchem Maßstabe sein Haushalt eingerichtet ist. Regelmäßig jeden Morgen werden 100 Flaschen Medoc für seine Dienerschaft abgeliefert. Lord Granville hat vollkommen Recht, daß er es für wichtig hielt, sich von 100 valets à pied bei der Krönung begleiten zu lassen. Die Russen begreifen nicht, wozu ein Gesandter herkommt, wenn nicht um recht viel Geld auszugeben und viel weniger als anderswo dafür zu haben. Vom Iswostschik, der Einen fährt, bis zum Hausbesitzer, der Einem seine Wohnung vermiethet, sucht Jeder den Andern in aller Gemüthlichkeit zu prellen. Entdeckt Einer den Betrug, so achtet der Andere seinen Scharfblick und denkt sich: „Auf besser Glück ein andermal!" Gelingt der Betrug, so wird der Geprellte respektirt, weil er so reich ist, es nicht zu spüren. Nur der wird verachtet, an dem nichts zu rupfen ist. Lord Granville wird in Moskau verehrt werden; er hat ein Haus dort auf einen Monat gemiethet. Dasselbe hat Fürst Dolgoruki, der Kriegsminister, gethan. In Bezug auf innere Einrichtung ist kein Unterschied zwischen beiden Häusern (außer daß Lord Grandville's Wohnung keinen rechten Ballsaal hat), und was denken Sie beträgt die Miethe? Lord Granville zahlt 40,000 Silberrubel, Fürst Dolgoruki 8000 Silberrubel.

8. August, 3 Uhr Nachmittags. Lord und Lady Granville, Sir R. Peel und eine Anzahl englischer Damen und Herren sind eben auf dem englischen Quai, inmitten einer glotzenden Menschenmenge, an's Land gestiegen.

9. August. Die Cholera grassirt in Petersburg jeden Sommer mehr oder weniger, und dieser macht keine Ausnahme von der Regel. Doch ist die Sterblichkeit in Folge der Cholera sehr gering — nicht mehr als 40 Personen die Woche. So sagt wenigstens die Statistik in dem „Vadowasté Gorodskoé Politzié", ein Blatt, welches allerdings schwerlich übertreibt.

Großbritannien.

London, 16. August. Der Artikel des „Morning Advertiser", von dem wir durch den Telegraphen Kunde erhielten und der die Schlichtung der englisch-amerikanischen Händel anzeigt, lautet:

„Vor drei Wochen zeigten wir an, daß die amerikanische Frage thatsächlich geregelt sei, und daß nur noch die Details zu ordnen seien. Der „Globe" stellte damals die Genauigkeit unserer Angaben in Zweifel, wir beharrten aber bei unserer Angabe und fügten hinzu, wir würden bald in der Lage sein, anzuzeigen, daß die ganze Angelegenheit vollständig und endgiltig geordnet sei. Heut können wir dies anzeigen. Die ganze Angelegenheit ist endgiltig geordnet und in einigen Tagen werden die Ratifikationen aasgewechselt werden.

Es ist gut, sich die Bedingungen ins Gedächtniß zu rufen, unter denen der Konflikt beigelegt ist.

Die Bai-Inseln werden von uns an Honduras zurückgegeben. Sie haben für uns keine große kommerzielle Wichtigkeit, aber sie haben im Falle eines Bruches mit Amerika eine große strategische Bedeutung. Dafür verpflichtet sich aber die Regierung der Republik Honduras, diese Inseln niemals einer anderen Macht zu übergeben und keiner andern Macht zu gestatten, daß sie sich in die Angelegenheiten der Republik mische. Amerika beruhigt sich vollständig bei dieser Auseinandersetzung uud vereinigt sich mit uns, um mit der Regierung von Honduras einen Tripel-Vertrag zur Ausführung des Arrangements zu schließen.

Frankreich ist auch geneigt, daran Theil zu nehmen und hat sich zur Unterzeichnung bereit erklärt, wenn dieselbe für nothwendig gehalten werden sollte."

Belgien.

Antwerpen, 16. August. [Der niederdeutsche Kongreß.] Die
K. Z. schreibt: Bekanntlich erstrebt der niederdeutsch-vlaemisch-holländische
Sprach-Kongreß, der bereits früher Versammlungen in Gent, Amsterdam,
Brüssel, Utrecht u. s. w. veranstaltete, die Verschmelzung der beiden Spra-
chen durch gegenseitige Concessionen anzubahnen; die diesjährige Versamm-
lung wurde gestern hier eröffnet, und mit großer Befriedigung bemerkte
man, daß die holländischen Gelehrten sehr zahlreich dem an sie ergangenen
Aufrufe entsprochen hatten, da außer den Ihnen bereits genannten Namen,
wir Ihnen noch die des Romanen-Dichters Van Lennep, des Philologen
Jonkbloet ꝛc. nennen müssen. Nachdem der Bürgermeister von Antwerpen
die Kongreß-Mitglieder aufs herzlichste bewillkommt und seine Sympathien
für die niederdeutsche Sprache aufs lebhafteste bekundet hatte, begaben sich
die Mitglieder, dreihundert an der Zahl, in den Sitzungssaal und schritten
zur Wahl des Präsidenten und des Bureaus. Als Hr. Conscience, auf den
zuerst die Wahl zum Präsidenten fiel, diese Würde ablehnte, ward Herr
Matthysens zum Präsidenten, Hr. Van Lennep, Mitglied der holländischen
Generalstaaten, zum Vice-Präsidenten erwählt. Hr. Noel zeigte alsdann der
Versammlung an, daß König Leopold dem Kongresse als Zeichen seiner
Sympathien alle durch die Geschichts-Kommission im Vlaemischen veröffent-
lichten Dokumente übersandt, während der König von Preußen nebst einem
äußerst schmeichelhaften Schreiben den prachtvollen Band „Heliand Koene"
der Versammlung zum Geschenke machte. Diese Mittheilung wurde mit
großem Beifalle aufgenommen, und die Versammlung beschloß, dem Könige
Leopold durch eine Kommission herzlichen Dank abzustatten und dem Könige
von Preußen schriftlich ihre Erkenntlichkeit auszudrücken. Im Verlaufe der
gestrigen Sitzung thaten sich besonders Hr. David und Hr. Dautzenberg als
Redner hervor; doch beschäftigten sich dieselben ausschließlich mit dem litera-
rischen Theile, während die Herren Boone aus Gent, van der Voort aus
Brüssel und Heremans aus Gent die Diskussion auf dem politischen Felde
eröffneten. Ersterer wünschte eine genaue Statistik aller Niederdeutsch spre-
chenden Völker. Letzterer (Holländer) erklärte den früher zwischen Flamän-
dern und Holländern bestandenen Antagonismus, und konstatirte die gegen-
wärtig so lebensfrischen Sympathien, da sie, anstatt, wie ehedem, das Re-
sultat engherziger politischer Kombinationen, heute der freie Ausdruck des
Volkswillens seien. Diese Rede hatte den bedeutendsten Erfolg. Heute, in
der zweiten Sitzung, legte Hr. Dr. de Vries Bericht über ein „Allgemeines
Wörterbuch" vor.

Portugal.

Die madrider „Epoca" meldet: „In Lissabon war ein Aufstandsversuch unter dem Vorwande der Theuerung der Lebensmittel gemacht worden. In der Nacht vom 8. August versammelten sich 200 Individuen und begaben sich unter dem Rufe: „„Es lebe Dom Pedro V.! Es lebe das portugiesische Volk! Nieder mit den Wucherern!"" vor den Palast de las Necesidades. Sie wußten nicht, daß der König in Cintra war. Von da aus zogen sie vor die Wohnungen der Minister und bildeten im Rocio verschiedene Gruppen, wo der Kommandant der Munizipalgarde sie aufforderte, sich zurückzuziehen, weil dies nicht die Art sei, ihre Bitte (Herabsetzung der Brodtpreise) zu erreichen. Als sie sich nach verschiedenen Excessen hierauf zerstreuten, zerschlugen sie am Hause des Jose Maria Eugenio die Fenster und stießen Drohungen aus, flohen aber beim Nahen eines Detachements Municipalgarde. Die Journale tadeln die geringe Energie der Behörden in einer Krise, die jener Madrids ähnlich ist."

Osmanisches Reich.

P. C. Nach Mittheilungen, welche uns von der untern Donau aus den ersten Tagen dieses Monats zugegangen sind, haben die Baggerungen in der Sulina-Mündung in letzter Zeit fast ganz geruht, theils wegen anhaltend hohen Seeganges, theils auch weil man auf Erzielung eines günstigen Resultats nicht mehr besonders zu rechnen scheint. Die Befürchtung, daß trotz der österreichischen Baggerungen der Wasserstand bei Sulina, der wieder gesunken war und jetzt auf der Barre kaum 11, auf den Alganibänken aber etwas über 12 englische Fuß betrug, auch in diesem Herbste wieder eben so niedrig und gefährlich wie im vergangenen werden könnte, trat immer mehr hervor, und man war an Ort und Stelle der Meinung, daß es unter solchen Umständen kaum räthlich erscheinen dürfte, Schiffe von größerer Dimension und mit bedeutendem Tiefgange in diesem Jahre noch dorthin zu dirigiren. Wenn verhältnißmäßig bisher der diesjährige Wasserstand auf der Barre von Sulina ein ziemlich guter war, so verdankte man dies hauptsächlich dem gewaltigen Eisgange, durch welchen tief unter den Wasserspiegel hinabtauchende Eismassen über die Barre gewälzt und daher bedeutende Sandmassen von derselben abgelöst und seewärts fortgerissen wurden. Das österreichische Baggerschiff, welches nach den mißlungenen Sprengungsversuchen zu arbeiten anfing, soll durchaus nicht für die Sulina-Mündung passen, weil es für weichen oder lockeren Grund eingerichtet ist, während man bei Sulina sehr feinen, innig verbundenen und durch den Wellendruck ganz festgepreßten Sand zu beseitigen hat. — Von verschiedenen Seiten her ist aus Konstantinopel schon berichtet worden, daß die türkische Regierung nach wiederhergestelltem Friedem ihren Handelsverhältnissen eine erneute Aufmerksamkeit zuzuwenden scheine. Nach einer uns in Bezug hierauf eben vorliegenden Privatmittheilung von dort hieß es daselbst, daß die Pforte nicht geneigt sei, die mit den verschiedenen Staaten Europas abgeschlossenen besonderen Handelsverträge nach ihrem Ablaufe in gleicher Form zu erneuern, indem man sich mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem allgemeinen, allen Mächten zu proponirenden Handelsvertrage beschäftige, und daß dabei die Absicht zu Grunde liege, zu Gunsten der inländischen Produktion, die dem fremden Handel bisher zugestandenen Vortheile zu beschränken.

Amerika.

New-York, Ende Juli. Die Gesammtzahl der Bibeln, welche während des letzten Jahres aus unseren Bibelanstalten hervorgegangen sind, wird an 800,000 streifen; seit deren Eröffnung im Jahre 1816 sind mehr als 10 Millionen Exemplare daraus hervorgegangen. Nach genauen Bemerkungen beträgt die Anzahl der Exemplare, welche seit 1804, seit der Errichtung der britischen und auswärtigen Bibelgesellschaft, von dieser Gesellschaft verbreitet worden sind, mehr als 50 Millionen, von welchen ungähr ein Fünftel durch die amerikanische Gesellschaft ausgegeben wurde, drei Fünftel durch die britische. In den letzten zwei Jahren sind an eine Million Bibeln unter den Armeniern abgesetzt worden. Zwei Millionen sind durch die Presse in Konstantinopel befördert worden, dazu sind biblische Schulen an hundert verschiedenen Stellen der Türkei eingerichtet worden. — Das elektrische Tau, was den Kontinene von Amerika mit Neufundland verbinden soll, ist mit dem glücklichsten Erfolge zwischen dem Kap Bay auf Neufundland und die Aspey-Bai in Nordamerika gelegt worden. Sobald es beide Punkte verband, ward die elektrische Telegraphie in Thätigkeit gesetzt und zeigte, daß der galvanische Strom ohne Hinderniß den 85 Meilen langen Raum durchlaufe. Im Monat September wird New-York mit dieser Linie verbunden sein und um 2—3 Tage früher die Nachrichten aus Europa erhalten, als über Halifax. In kurzer Zeit wird die Gesellschaft, welche jene Telegraphen-Linie hergestellt hat, in Verbindung mit der londoner Telegraphen-Kompagnie, mit der Senkung des ungeheuren Taues beginnen, das Neufundland und Irland verbinden wird. Die, welche den Gegenstand erforscht haben, halten dies gewaltige Unternehmen für sehr leicht.

P. C. Wie aus Montevideo uns zugegangene Nachrichten ergeben, kündigt die dortige Zeitung „Nacional" vom 4. Juli an, daß der Vertrag, welchen der Minister des Auswärtigen des Freistaats Uruguay mit dem königlich preußischen Geschäftsträger Hrn. v. Gülich abzuschließen ermächtigt worden, von beiden Seiten unterzeichnet ist. — Die Kammer der Abgeordneten des Freistaats Uruguay beschloß in ihrer Sitzung vom 13. Juni einstimmig einen Zusatz zu der auf die Eröffnungsrede erfolgenden Adresse, in welchem sie der Regierung gegenüber in wenig gemessenen Ausdrücken ihre Verwunderung darüber an den Tag legte, daß der brasilianische Gesandte bei der Republik, Herr Amaral, von seinem Hofe noch nicht abberufen sei, obwohl bereits General Flores zur Zeit seiner Präsidentschaft dessen Abberufung verlangt habe. Dem Anscheine nach ist dieser Beschluß durch die Einwirkungen des General Flores selbst herbeigeführt worden. Die Regierung der Republik hat, seitdem der General von der Präsidentschaft zurückgetreten ist, gegen das Verbleiben des Herrn Amaral niemals Schwierigkeiten erhoben, und bei dem seit August v. J. zweimal erfolgten Präsidentenwechsel die neuen Beglaubigungsschreiben der kaiserlichen Regierung von Herrn Amaral ohne Weiteres entgegen genommen und in üblicher Weise durch Dekret anerkannt. Wie es heißt, um seine Nichtübereinstimmung mit dem Beschluß der Kammer öffentlich an den Tag zu legen, stattete der Präsident der Republik Uruguay, Herr Pereira, vor Kurzem dem brasilianischen Gesandten einen feierlichen Besuch ab. — Nachrichten aus Parana, der Hauptstadt des argentinischen Bundes, vom 25. Juni zufolge, war am 21. der bevollmächtigte Minister Englands, Herr Christie, auf dem britischen Kriegsschiff „Rifleman" daselbst angekommen und hatte am 25. in feierlicher Audienz dem Präsidenten, General Urquiza, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Berlin, 19. August. Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich lebhaft, ohne daß aber eine wesentliche Veränderung in den Coursen eintrat. Nur junge darmstädter Bankaktien machten eine Ausnahme, indem sie vor allen lebhaft gesucht waren und höher bezahlt wurden. Das unmittelbare Motiv dafür dürfte wohl in den vereinzelten Notizen zu suchen sein, die bereits über die außerordentliche Bank-Verwaltungsrathssitzung transpirirten. Im Uebrigen waren es auch heute genau dieselben Devisen, für die sich eine günstigere Stimmung zu erkennen gab als gestern und umgekehrt, so daß wir die Commanditantheile der berl. Handelsgesellsch., die koburger und österr. Kreditbank-Aktien in ersterer Beziehung, die jassyer, dessauer und bremer in letzterer, auch heute hervorzuheben haben. Wir haben ferner besonders die Commandit-Antheile der königsberger Handels-Gesellschaft und des schlesischen Bankvereins als gesucht zu erwähnen und endlich die hannoverschen Bank-Aktien als in steigender Bewegung begriffen zu verzeichnen, wozu die Knappheit an Stücken der letzgenannten Aktien wohl vornehmlich beiträgt. Es wurde ein vereinzelter Posten der hannoverschen Bankaktien zu 114 gehandelt, doch blieben sie schließlich 114½ und selbst 114¾ Geld. Die neuen hamburger Papiere waren dagegen eher etwas matter, und zwar waren die Actien der norddeutschen Bank mit 108⅛, die der Vereinsbank mit 105¾ zu haben. Unter den Eisenbahn-Actien waren es auch heute die Rheinischen, die besonders lebhaft gesucht wurden; es schlossen sich diesmal die neueren Emissionen der Beliebtheit des alten Papieres an. Ferner waren Oppeln-Tarnowitzer gesucht und Ludwigshafen-Berbacher etwas besser. In allen anderen Actien dieser Kategorie blieb das Geschäft schleppend und die Course waren zu einem guten Theile nur nominell. Von den österreichischen Sachen bleiben die 1854er Loose in erster Reihe, während in den anderen Sachen das Geschäft sich innerhalb der engsten Dimensionen bewegte. — Die russischen Sachen weisen heute vorwiegende Geldcourse auf, ohne daß aber eine Courssteigerung selbst eintrat. Bei der Einförmigkeit des heutigen Geschäfts dürfen wir uns auf diese wenige Notiz beschränken, und tragen von dem im Courszettel selbst nicht notirten Papier nur noch folgende Course nach: Theißbahn 109 Geld, Elisabetbahn-Actien wurden mit 110¼ bezahlt und Rhein-Nahe-Bahn-Actien blieben zu 199¼ gesucht. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 19. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102¼ etw. bz. u. G.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	102¼ etw. bz. u. G.
dito 1855	4½	102¼ etw. bz. u. G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅜ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ u. ¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ B., 3½ % 84½ b.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91¾ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 B.
Pfandbr. dito	3½	89 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94¼ B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138¼ bz.
Minerva	5	100 B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louis d'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90 bz.
Aachen-Mastrichter	4½	63½ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	77 G.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102⅜ bz.
dito II. Em.	5	102⅜ bz.
Berlin-Anhalter	4	172 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107½ B.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	133¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ bz.
dito Lit. C.	4½	100½ B.
dito Lit. D.	4½	100½ B.
Berlin-Stettiner	4	153 bz.
dito Prior.	4½	101 B.
Breslau-Freiburger	4	— — —
dito neue	4	164½ bz.
Köln-Mindener	3½	161¾ bz.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito II. Em.	5	103¾ G.
dito II. Em.	4	91¾ G.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	165 bz.
dito Prior.	3	294 G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	210 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	48¾ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	59¼ B.
Münster-Hammer.	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	107½ B.
Niederschlesische	4	93¼ bz.
dito Prior.	4	93¼ G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62¼ à 62 bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	212½ wen. u. 212 bz.
dito B.	3½	188½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	82 bz.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	78½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 B.
dito Prior. I.	5	101¼ bz.
dito Prior. II.	5	101¼ bz.
Rheinische	4	120¼ à 119¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	119¼ bz.
dito Prior.	4	90½ bz.
dito v. St. gar.	3½	83¾ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	94½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	100½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅜ B.
Thüringer	4	128 B.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito III. Em.	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	207¼ etw. bz.
dito neue	4	187 etw. bz.
dito Prior.	4	90½ G.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	151 bz., j. 146 bz.
Weimarische dito	4	141 bz.
Darmstädter dito	4	163½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	86 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 bz.
dito 5te Anleihe	5	101½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ B.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ bz.
dito	2 M.	142¾ bz. u. G.
Hamburg	k. S.	153⅝ bz.
dito	2 M.	152 bz.
London	3 M.	6. 21¾ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅜ bz.
Augsburg	2 M.	102¾ bz.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3 W.	107½ bz.

Die Tendenz der Börse war heute eine mattere und besonders die meisten Eisenbahn-Aktien niedriger bei beschränktem Verkehr; namentlich sind Rheinische, Anhalter und Köln-Mindener im Preise gewichen. Oppeln-Tarnowitzer wurden zu steigenden Preisen in Posten à 110 gehandelt, Neustadt-Weißenburger aber waren selbst zu niedrigeren Preisen (107½) unverkäuflich. Von Bank-Aktien stellten sich Weimarische niedriger, Braunschweigische aber waren durch vielseitige Kauf-Aufträge zu besserem Course gefragt. Die Credit-Aktien waren meist etwas gedrückter, Oesterreichische wurden höher bezahlt. Fonds behaupteten sich fest und ohne erhebliche Veränderung. Von Wechseln stellten sich Hamburg in beiden Sichten und Augsburg höher, dagegen London und Wien niedriger.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung

Paris, 19. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 85, hob sich auf 71, und schloß zu diesem Course in ziemlich fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmitt. 1 Uhr waren gleichlautend 95⅜ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 71, —. 4½ pCt. Rente 95, —. Credit-Mobilier-Aktien 1630. 3pCt. Spanier 39¾. 1pCt. Spanier 25. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 892. Lombard. Eisenb.-Aktien 661.

London, 19. August, Nachmittags 1 Uhr. Consols 95⅜.

Wien, 19. August, Nachmittags 12¼ Uhr. Börse fest, Credit-Aktien steigend.

Silber-Anleihe 89½. 5pCt. Metalliques 84⅛. 4½pCt. Metalliqu. 73¾. Bankakt. 1099. Bank-Interims-Sch. 352. Nordbahn 288¼. 1854er Loose 108½. National-Anleihe 85¾. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 247½. Credit.-Aktien 392½. London 10, 02½. Hamburg 75¾. Paris 119½. Gold 7. Silber 4. Elisabetbahn 110¼. Lombardische Eisenbahn 124 Fl. Theißbahn 109. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 19. August, Nachmittags 2 Uhr. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116⅜ Br. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metall. 71⅞. 1854er Loose 105⅛. Oesterreich. National-Anleihe 83½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 290. Oesterreich. Bank-Antheile 1282. Oesterreichische Credit-Akt. 244½. Oesterr. Elisabetb. 218¼. Rhein-Nahe-Bahn 99.

Hamburg, 19. August, Nachmittags 2½ Uhr. An heutiger Börse wurden Hanoveraner zu 116, Lübecker zu 104½ gehandelt. Lebhaftes Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 200. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 105¾. Norddeutsche Bank 108½. Wien 36, 30.

Hamburg, 19. August. Getreidemarkt. Weizen loco zum Konsum 1 bis 2 Thlr. höher bez. Roggen loco fester gehalten. Oel loco 32¼, pro Herbst 31⅞. Kaffee unverändert.

London, 18. August. [Getreidemarkt.] Englischer Weizen 2 Shill. höher, fremder aber ohne Veränderung und wenig Geschäft darin; Hafer etwas theurer.

Liverpool, 18. August. [Baumwolle.] Zu unveränderten Preisen sind heut 7000 Ballen begeben worden.

Stettin, 19. August. Weizen ohne Geschäft, fester, 88—89pfd. pro September-Oktober 85 Thlr. G., pro Frühjahr 75 Thlr. G. Roggen, Termine etwas fester, loco neuer 63—62 Thlr. bez., russ. 51—50½ Thlr. bez., 82pfd. pro August 58 Thlr. bez. u. G., 59 Thlr. Br., pro August-September 55 Thlr. bez. u. Br., pro September-Oktober 54½ Thlr. bez. u. G., 55 Thlr. Br., pro Oktober-November 52½ Thlr. G., pro Frühjahr 50½, 51 Thlr. bez. Rüböl etwas matter, loco 17 7/12 Thlr. bez. u. G., pro September-Oktober 17⅙ Thlr. bez., 17¼ Thlr. Br., pro Oktober-November 17 Thlr. bez. u. G. Spiritus ziemlich unverändert, loco mit und ohne Faß 10% bez, pro August 10¼ % bez. u. Br., 10⅜ % G., pro September-Oktober 11¾ % G, 11½ % Br., pro Oktober-November 12½, 12¾ % bez., pro November-Dezember 13⅝ % bez., pro Frühjahr 14% bez. u. Br.

≅ **Breslau,** 20. August. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt für Weizen etwas fester und höher bezahlt, für Roggen matt. Gerste sehr begehrt und höher bezahlt. — Oelsaaten in guter Frage und wenig offerirt. Weiße Kleesaat flauer und niedriger verkauft, nur in sehr kleinen Pöstchen zugeführt.

Weizen, weißer 90—95—100—110 Sgr., gelber 80—90—100—106 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 60—64—68—70 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40—45—50—55 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr, alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5⅛—6—6½ Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.